

Schulszene Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 5: **Bildbetrachtung : den eigenen Sinnen trauen**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Förderung junger Auslandschweizer

Die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und -schweizer soll besser und flexibler gestaltet werden. Der Ständerat hat mit 29 Stimmen oppositionslos dem entsprechenden Bundesgesetz zugestimmt.

Mit dem neuen Gesetz sollen drei Anliegen verwirklicht werden. Einmal sei eine grössere Vielfalt der Förderungsformen im Interesse jener jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer geplant, die keine Schweizerschule besuchen können. Weiter wird ein stärkerer Einbezug der für die pädagogische Beratung der 17 Schweizerschulen zuständigen Patronatskantone sowie eine wesentliche Vereinfachung des Subventionssystems angestrebt. Die künftigen Leistungen des Bundes sollen bewusster in den Rahmen der kulturellen und wirtschaftlichen Präsenz der Schweiz im Ausland gestellt werden.

CH: Erstmals weniger Studienanfänger

Im Wintersemester 1985/86 hat die Gesamtzahl der Studienanfänger erstmals seit Beginn der «Messungen» abgenommen, und in den Medizinfächern wurde eine weitere Abnahme der Anmeldungen verzeichnet.

Mit Ausnahme der Medizinfächer verfügt die Schweizerische Hochschulkonferenz SHK noch über keine genauen Angaben über die Gesamtzahl der Studienanfänger. Am 1. Juni (Stichtag) hatten sich insgesamt 1464 Anwärter zu den Medizinstudien angemeldet. Von diesen entfielen 1153 auf die Human-, 192 auf die Zahn- und 119 auf die Veterinärmedizin. Die tatsächlichen Immatrikulationszahlen vom 1. Dezember bestätigen den seit 4 Jahren anhaltenden Rückgang. Die Abnahme betrug gegenüber dem Vorjahr insgesamt 4 Prozent. Bei der Humanmedizin betrug der Rückgang 1 Prozent, 2 Prozent bei der Zahn- und 24 Prozent bei der Veterinärmedizin.

CH: Schulung jugoslawischer Kinder

Vom 25.–27. März 1987 fand in Dubrovnik (Jugoslawien) die fünfte Zusammenkunft der schweizerisch-jugoslawischen Kommission für die Schulung jugoslawischer Kinder und Jugendlicher in der Schweiz statt.

Hauptthemen waren die Realisierung der Vorschläge des vierten Treffens im Jahre 1984, der Ausbau des Zusatzunterrichts in jugoslawischer Sprache im Bereich der Vorschule, der obligatorischen Schule und der Schulen der Sekundarstufe II sowie Fragen zu den Anstellungsbedingungen der Lehrkräfte. Leiter der schweizerischen Delegation war der Generalsekretär der Erziehungsdirektorenkonferenz, Moritz Arnet.

Die Kommission nahm mit Befriedigung von den Empfehlungen der EDK zur Schulung der fremdsprachigen Kinder vom Oktober 1985 Kenntnis. Sie unterstützt auch die von einer schweizerisch-jugoslawischen Expertengruppe ausgearbeiteten Empfehlungen für die Zusammenarbeit auf der Kindergartenstufe. Die jugoslawische Delegation legt Wert darauf, dass die Eltern über die Schulungsangebote informiert werden. Die Kantone und Gemeinden sollten ihre Unterrichtsräume und Hilfsmittel noch vermehrt unentgeltlich zur Verfügung stellen und sich wenn möglich auch an den Kosten des Zusatzunterrichts beteiligen. Von schweizerischer Seite wurde u.a. angeregt, die Aufenthaltsdauer der jugoslawischen Lehrer und Erzieher in der Schweiz zu verlängern, um bessere Voraussetzungen für die pädagogische Arbeit und für die Zusammenarbeit mit den schweizerischen Lehrern zu schaffen.

Die nächste Zusammenkunft soll in zwei Jahren in der Schweiz stattfinden. In der Zwischenzeit werden Expertengruppen verschiedene Themen der pädagogischen Zusammenarbeit bearbeiten.



Diese Klassenverlegung wird gefallen!

Wirtschaft, Kultur und Sport,
Sie finden alles an einem Ort.

Die zentral und doch ländlich gelegene

Jugendherberge St. Gallen
Jüchstrasse 25, 9000 St. Gallen

macht Ihre Pläne möglich. Telefon 071 - 24 34 44

Ferienhaus «Edelweiss» Wengen



In unserem gemütlichen Ferienhaus nehmen wir gerne gut geleitete Schulwochen, Schulreisen, Weiterbildungskurse etc. bei uns auf. 1er- bis 4er und ein 6er-Zimmer, drei Aufenthaltsräume und ein geräumiger Speisesaal, ein Tischtennisraum und eine Rotogolf-Anlage stehen zur Verfügung. Duschen und WC auf den Etagen.

Preise pro Schüler bis 16 Jahre pro Tag bei Vollpension, Taxen inbegriffen: Sommer Fr. 24.–, Winter Fr. 29.–
Pro 20 Kinder werden 4 Leiter zum Kindertarif aufgenommen.
Verlangen Sie Auskunft und Prospekte bei:
Fam. Bärtschi, Edelweiss, 3823 Wengen, Tel. 036 - 55 23 88

Fast 77 000 Hochschulstudenten

Der Andrang zu den Hochschulen nimmt seit zwei Jahren langsam ab. Hatten sich im Rekordjahr 1984/85 noch über 14 300 Personen erstmals eingeschrieben, so waren es 1986/87 noch knapp 13 900.

Trotzdem ist die Gesamtzahl der Studenten an den zwölf Hochschulen noch einmal um 2 Prozent auf 76 664 angestiegen, weil sich die geburtenstarken Jahrgänge zurzeit mitten im Studium befinden. Wie aus der neuen Hochschulstatistik weiter hervorgeht, erfreuen sich die Nachdiplomstudien, die Wirtschaftswissenschaften und die Technischen Hochschulen wachsender Beliebtheit.

Rasante Weiterentwicklung des Informatikunterrichts

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) stellt in einer von ihr erstellten Übersicht ein Voranschreiten des Informatikunterrichts in den Schulen fest.

Wie sie in einer Studie schreibt, ist die Phase der Versuche und Pilotprojekte jedoch noch keineswegs abgeschlossen. Die interkantonale Zusammenarbeit spiele recht erfolgreich, und in verschiedenen Bereichen hätten gemeinsame Leitlinien erarbeitet werden können. Sowohl für die Volksschule wie auch für die Mittelschulen sieht die EDK eine rasante Weiterentwicklung der Informatik voraus.

Offiziell genehmigte Informatikkurse kennen gemäss einer EDK-Umfrage vom Januar auf der Stufe Volksschule erst die Kantone Genf, Obwalden, Zürich und Thurgau und der deutschsprachige Teil des Kantons Bern. Andererseits haben nur die Kantone Wallis, Solothurn, Aargau und Schaffhausen sowie der französischsprachige Teil des Kantons Bern weder Freifach- noch Wahlfachkurse. Sehr unterschiedlich sei der Entwicklungsstand auch auf der Stufe Mittelschule. Könnten einige Gymnasien bereits auf eine 20jährige Tradition zurückblicken, hätten andere Mittelschulen die Informatik erst mit dem Auftreten der kleinen Arbeitsplatzcomputer nach 1980 eingeführt.

IEDK: Neuer Leiter für den ZBS gewählt

Die Innerschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (IEDK) wählte Dr. Felix Oggenfuss zum neuen Leiter des Zentralschweizerischen Beratungsdienstes für Schulfragen (ZBS).

Der ZBS ist die pädagogische Stabsstelle, die von allen Innerschweizer Kantonen und Deutsch-Wallis gemeinsam getragen wird. Der Gewählte tritt die Nachfolge von Dr. Anton Strittmatter an, der auf Mitte dieses Jahres die Chefredaktion der «Schweizerischen Lehrerzeitung» übernimmt. Dr. Felix Oggenfuss, geb. 1947, ist zurzeit wissenschaftlicher Berater des Erziehungsdepartements des Kantons Freiburg.

Die Schweizer Maturität in Italien

Die italienischen und schweizerischen Behörden haben sich in den letzten Wochen über die Anerkennung der Maturität der Schweizer Schulen in Rom und Mailand geeinigt.

In einem doppelten Notenaustausch zwischen dem italienischen Aussenministerium und der schweizerischen Botschaft in Rom wird erstens mit einer extensiven Auslegung der einschlägigen Bestimmungen des Universitätsgesetzes von 1933 die Maturität der Schweizer Schulen in Italien dem entsprechenden Abschluss in der Schweiz gleichgesetzt, und zweitens werden die schweizerischen Absolventen der beiden Schulen bei der Immatrikulation künftig den italienischen Staatsbürgern gleichgestellt.

Nach dem italienischen Veto war die Schweizer Schule in den vergangenen Jahren gezwungen, die Maturitätsexamen auf dem Umweg über ein römisches Gymnasium und im letzten Jahr mittels einer Verlegung nach St. Gallen durchzuführen. Von jetzt an können sich die schweizerischen wie die italienischen Absolventen der Schweizer Schulen in Rom und Mailand direkt an den Universitäten Italiens auf Grund ihrer Maturität immatrikulieren. Nach Jahren der Ungewissheit und der Spannungen sollte diese Klärung und Vereinfachung den Schweizer Schulen in Rom und Mailand neuen Auftrieb geben.

Medienverbund in der Erwachsenenbildung

Anlässlich einer Pressekonferenz in Zürich hat das Fernsehen DRS am 17. März die während rund eineinhalb Jahren intensiv vorbereitete Gründung der Interessengemeinschaft der Institutionen und Organisationen der Erwachsenenbildung und des Fernsehens DRS (IOEB/TV DRS) bekanntgegeben.

Bereits heute sind in dem Statut, dessen Schaffung Dr. Daniel Witzig als Vertreter der Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB) als historischen Entwicklungsschritt bezeichnete, 36 Mitglieder zusammengeschlossen; unter ihnen figurieren praktisch sämtliche namhaften Organisationen, die in diesem Bereich tätig sind. Der Beitritt zur IOEB/TV DRS steht weiteren interessierten Institutionen auch in Zukunft offen.

Angestrebt wird mittels thematischer Koordination, der intensivierten Zusammenarbeit der zuständigen Redaktionen und der Schaffung eines ab kommendem Herbst monatlich im Hauptabendprogramm auftauchenden Ratgeber-Magazins die Vernetzung der Angebote an; damit soll die Institutionalisierung der Zusammenarbeit der IOEB/TV-DRS-Partner eine weitere Verstärkung erfahren. An die Hand genommen wird jetzt die Entwicklung von Medienverbundprojekten; auf der Themenliste stehen unter anderem das neue Ehe-, Erb- und Güterrecht, die durch neue Kommunikationstechnologien bewirkten gesellschaftlichen Veränderungen sowie der Problembereich Jugend und Alkohol.